

D 1220 vernichtet.

ⓓ 1230 startet nicht.

Die Bürgerchaftswahlen in Bremen.

▲ Newhott, 13. Nov. Nach noch unbefätigten Mel-
dungen soll das Heinfelflugzeug D 1220 bei
einem mißglückten Start vollkommen zer-
flört worden fein. Die Befatzung fei unverletzt ge-
blieben. Diefe Nachricht wird durch die nachfolgende be-
stätigt:

× **Horla**, 13. Nov. Das Heinkelflugzeug D 1220 ist heute früh 5,30 M. G. 3. gestartet. Nach dreimaligem Anlauf überflog sich das Flugzeug beim Springen über eine Dünnung, wobei die Maschine schwer beschädigt wurde. Das Flugzeug wurde wieder eingestürzt und im Hafen an der Boje festgemacht. Die Besatzung ist unverletzt.

Von anderer Seite wird uns noch gemeldet: Das Flugzeug wollte bei starkem Windstöße den Hafen verlassen, um nach Amerika zu fliegen. Aber in dem Augenblicke, als es von der Wasseroberfläche hochsteigen wollte, schlugen Wellen an die Flügel. Das Flugzeug, das anscheinend umschlug, wurde vollkommen vernichtet, aber die Mannschafft konnte das Flugzeug unversehrt verlassen. Das andere deutsche Flugzeug D 1230 wollte gleichfalls nach Amerika starten; die Piloten gaben aber ihre Absicht auf, als sie von dem Unglück hörten.

ebenfalls wichtiges, vielleicht noch bedeutungsvolleres soziologisches. Erst wenn wir dies als Kern aller Erörterungen und jeglichen Gestaltens erfasst haben, werden wir uns der wahren Republik erfreuen können, die die Parteien allein nicht schaffen können, sondern nur die Lebensgemeinschaften des deutschen Volkes.

Ein Dementi zum Gilbert-Memorandum.

(Berlin, 13. Nov. (Ein. Drahtb.). Die Wahlen zum Angestelltenberufsgesetz vollzogen sich in Groß-Berlin unter überaus reger Beteiligung. Während im Jahre 1921 insgesamt nur etwas über 51 000 Stimmen abgegeben wurden, waren am Sonntag nachmittag um 1 Uhr bereits etwa 120 000 Stimmen abgegeben. Insgesamt wird die Zahl der Wähler auf etwa 140 000 geschätzt. Die unerwartet starke Wahlbeteiligung hat in verschiedenen Zölen Mißstände verursacht. Dort reichten die Wahlumschlüsse nicht aus, so daß die Wahlvorstände weitere herbeiführen lassen mußten. Dadurch wurde in verschiedenen Fällen die bis 3 Uhr beschränkte Wahlzeit überschritten. Es wurde in diesen Fällen eine Liste angelegt, in die nachgelassenen Wähler, die ihre Stimme nicht mehr hatten abgeben können, eintrugen, um Protest gegen die Gültigkeit der Wahl in diesen Zölen zu erheben. Wie der „Montag“ berichtet, lagen bis 8 Uhr abends Ergebnisse aus 36 Wahlbezirken vor. Danach entfielen auf die Sozialistischen Verbände 100 Vertrauensmänner und 193 Erschmäner, auf die Allgemeinen Freien Angestelltenbund 5 Vertrauensmänner und 10 Erschmäner, auf die weißen Listen 3 Vertrauensmänner und 11 Erschmäner.

Ein Dementi zum Gilbert-Memorandum.

1) Berlin, 12. Nov. Ein Berliner Morgenblatt behauptet in einer Pariser Meldung, daß die Dentsch-Gilbert des Reparationsagenten Pariser Gilbert nicht vollständig der Öffentlichkeit übergeben worden sei. Diese Behauptung ist, wie an zufälliger Stelle erklärt wird, absolut auf der Luft gegriffen. Wenn ferner ein Berliner Mittagsblatt erneut über Pläne Pariser Gilberts über Verhärthung seiner Einwirkungen auf die deutschen Reichthümer zu berichten weiß, so wird demgegenüber das Reparationsagenten auf die deutsche Wirtschaft und die deutschen Finanzen in Danesplan sowie in den Aufschüßern und den deutschen Einwirkungen nur im Einverständnis mit den deutschen Reichthümern sein. Im übrigen ist über weitere Absicht Pariser Gilberts Authentisch überhaupt nicht bekannt. Ob der Reparationsagent auch in diesem Jahre seinen Weihnachtserlaub in Newyork verbringen wird, steht noch nicht fest. Sollte er aber nach Newyork reisen, so würde dieses gegenüber seiner Spöpsigkeit in früheren Jahren nicht besonders bedeuten.

Mitführen von Kindern bei politischen Umzügen.

O Berlin, 12. Nov. Aus Anlaß des Umzuges einer kommunikativen Parteigruppe fragte ein Landtagsabgeordneter das preussische Staatsministerium, was es zu tun gedenke, um den Mißbrauch schulpflichtiger Kinder für bezahlende Umlagen zu verhindern. Wie der Minister die Preussische Pressefreiheit mitteilt, antwortet der preussische Minister des Innern:

Möge man davon, daß nach Aufhebung des § 17 des Reichsverfassungsgesetzes durch die Bekanntmachung des Reichs- und Volkskammerpräsidenten vom 12. Nov. 1919 eine gesetzlich festgesetzte Pflicht habe für die Verhinderung des Mißbrauchs von Kindern in politischen Umlagen nicht gegeben ist, würde sich ein unmittelbares Vorgehen der Polizei gegen unmittelfarbige Kinder ausserhalb verständlichen Gründen ebenfalls erheben. Es muß dem Verantwortungsgefühl und dem Einsicht der Erziehungsberechtigten und der Einwirkung der politischen Parteien selbst überlassen bleiben, dem Mißbrauch von Kindern zu politischen Zwecken zu steuern und Einhalt zu tun.

Brüand über die Außenpolitik.

Für den Frieden.

— Paris, 13. Nov. In Nantes wurde heute die Kandidatur Briands für die kommenden Kammerwahlen aufgestellt. Im Verlaufe eines ihm zu Ehren veranstalteten Banketts ergriff Außenminister Briand das Wort zu einer großen außenpolitischen Rede.

Er erinnerte daran, daß er bereits 1921 in Cannes die erste Antrennung unternommen habe, und in Europa und in der Welt einen soliden Frieden zu schaffen. Er habe damals die Grundlage für eine Organisation gelegt, auf der er gehofft habe, ein dauerhaftes Gebäude errichten zu können. Die Ereignisse hätten es damals nicht gestattet, die Stunde sei verstrichen gewesen. Zusätzlich aber sei ihm gelungen, im Völkerrund das Notwendige zu veranlassen in der Gewissheit, daß er im Namen der schmerzenden Mehrheit der Franzosen spreche und dem sehnlich noch beunruhigten Europa seine Hoffnungen, die Friedensanstrengungen zu vertiefen, darlege. Es kann Frankreich leicht tun, um seiner Vergangenheit treu zu bleiben und die Zukunft, auf die es Anspruch hat, zu haben. Es kann sich nur ent-

schlossen dem Frieden zuwenden und die Völker auffordern, im Falle eines Konflikts juristische Verhandlungen zu organisieren. Ich sehe durchaus nicht ein, inwiefern die Organisation des Friedens nicht mit und die Moral einer Nation herabmindern könnte. Zwei Völker, das deutsche und das französische Volk, haben sich Jahrhunderte lang bekämpft. Nur weil hat die Seiten der Geschichte geändert. Mühe man weiter vorn, daß und Mißverständnisse unter ihnen aufrechterhalten? Mühe man nicht bloßmehr entschlossen einander zufließen und ihnen sagen: Sucht doch nicht mehr in den Waffen die Lösung. Ich als Franzose habe das Volk, das gestern unser Feind war, aufgefordert, in den Völkern einzutreten.

Ich fähle mich dadurch nicht herabgesetzt und habe auch nicht das Gefühl, daß ich Hinfürken dadurch herabgewürdigt wäre. Am Hinfürken haben wir Gelegenheit gehabt, uns gemeinsam um die Aufrechterhaltung des Friedens zu bemühen. Ich nichts gegen die Haltung der Männer sagen, mit denen ich das Vocarnoabkommen unterzeichnet habe. Männer, wie Luther und Strefemann, die natürlich die Liebe zu ihrem Lande geleitet hat und die sich um die Interessen ihres Landes kümmern und arbeiten.

der organischen Form der Gesellschaft hervorzuheben muß. Wenn es eine solche heute nicht mehr gibt, so werden auch die Staatsformen, mit denen wir es zu tun haben, nicht ohne weiteres befehligen. Erst wenn die Gesellschaft wieder dieselben Formen angenommen haben wird, dürfen wir hoffen, auch zu einer dauernden Staatsform zu gelangen. Ansätze dazu sind unvertretbar; die vorhandenen Berufsstände zeigen die Neigung, zu wirtschaftlichen Ständen der Gesellschaft zu werden. Noch steht dem vieles entgegen, aber die Natur der Dinge, die stärker ist als aller Menschenwille, dürfte eines Tages doch dazu führen. Auch der Ausgleich zwischen den verschiedenen Volksklassen, die sich heute feindselig gegenüberliegen, würde dadurch gefördert werden. Wenn sie es lernen, sich nicht mehr lediglich als Gruppen von Einzelnen mit gleichen Interessen, sondern als wahre Stände und in dieser Eigenschaft als Glieder eines Ganzen zu fühlen, die zusammengehören und aufeinander angewiesen sind, dann wird mit dem sozialen Frieden auch das Fundament einer festen und bleibenden Staatsform wiedergefunden sein. Hierzu und dergleichen gibt es nur einen Weg: „Die Gesellschaft muß wieder organisieren, organisch gliedern“. Gewiß nicht nach der früheren Art; die Geschichte kennt keine Wiederholung, ihr Wagen kann nicht rückwärts gerannt werden. Aber er braucht auch nicht unbedingt geradeaus zu fahren, er kann nach rechts und links Seitenwege einschlagen. Und solcher Seitenweg müßte dazu führen, daß wieder eine neue Gesellschaft entsteht. Sie müßte natürlich aus den vorhandenen Berufsständen hervorgehen; die heutigen Berufsstände müßten zu Ständen der Gesellschaft werden, die sich als Lebensgemeinschaft fühlen und sich ihrer Aufgabe bewußt sind. Erwerbsstände werden immer in erster Linie für ihre Interessen sorgen wollen, der soziale Stand kennt ebensowenig seine Pflichten. Er allein ist auch imstande, den einzelnen zur sozialen Pflicht, zu rechter Bestimmung und rechtem Handeln zu erziehen. Den Egoismus des Individuums zu binden, daß er nicht dem Ganzen schädlich werde, das vermag nur die Standesethik. Der Staat mit allen Verordnungen, mit allen Paragraphen des Strafgesetzbuches ist dazu niemals fähig! — Das vermag nur die wahre Volksgemeinschaft der Berufsstände im Volksstaat, meint

durch den Willen zum dauernden sozialen Frieden. Das Volk, das dieses Ziel am ehesten erreicht, wird allen andern ohne weiteres überlegen sein.

★

Welche Staatsform nun die beste ist, ob die monarchistisch-aristokratische oder monarchistisch-parlamentarische oder republikanische, das verrät auch Haller nicht. Er vertritt die Auffassung, daß die endgültige Staatsform in Deutschland noch nicht gefunden sei, sondern erst entstehen werde aus einer Reorganisation der Gesellschaft, aus der neuen organisch gegliederten Gesellschaft, wie er sie aussieht. — Für uns ist die beste Form die soziale Republik, die wir aber erst mit dem richtigen Inhalt, mit dem richtigen Stoff als Masse auszufüllen haben. Das Eine aber ist richtig — und darin stimmen wir Haller unbedingt bei —: die Republik ist nicht nur ein politisch-parlamentarisches Problem, sondern ein

Fragt man nach den Ursachen ihres Verfalls, so reicht nach Haller der Hinweis auf die Wandlung der herrschenden Ideen nicht aus. Unter dem „Schlagwort der Freiheit“ wurde allerdings die aus dem Mittelalter ererbte Verfassung abgetragen und der Neubau errichtet, der im allgemeinen überall den gleichen Grundriß zeigt. Ornamentik und Anstreichungen Verschiedenheiten aufweisen, in der Konstitution unterscheiden sich Republik und parlamentarische Monarchie nicht wesentlich voneinander. Gemeinsam ist beiden die Regierung des Staates durch gewählte Vertreter des Volkes. Aber dieser Bau befriedigt heute vielfach nicht. Dennoch hat die Enttäufung noch niegend so einem gelungenen Versuche geföhrt, die ehemaligen Formen des aristokratisch-monarchistischen Staates wiederherzustellen. Die Idee wird es also nicht gewesen sein, die ihn sprengte. Der wahre Grund ihres Sturzes lag vielmehr — und diese Fölgertung Hallers erscheint plausibel — in der vollständigen Verwandlung der bürgerlichen Gesellschaft. Sie ist es, die den Stoff darbietet, die der Staat mit seiner Form unerschöpflich soll. Die Zeit von 1789 kannte nur eine nach Ständen organisirte gegliederte Gesellschaft, von der wir heute nur noch aus Erinnerungen und spärlichen Geschichtsbüchern wissen. Um uns her sehen wir heute überall die Gleichheit herrschen, die wohl Unterschiede des Berufes und der Lebensstellung für den einzelnen, aber keine wirtlichen Stände mehr zuläßt und die Gesellschaft aus einem organisch gegliederten Körper in eine Masse von Individuen verwandelt. Was die Gesellschaft sei, das haben wir vergessen, weil sie uns in der Wirklichkeit so leichtig nach abhanden gekommen ist. Für uns sei die Gesamtheit des Volkes wirtlich nur noch eine Summe von Einzelnen, die beständig durcheinanderrwogen, ihre Plätze wechseln, auf und niedersteigen, sich in Gruppen zusammenzuschließen, sich wieder trennen: ein Chaos. Unser geltendes Recht, öffentliches wie privates, kenne nur zwei Begriffe: die Gemeinschaft und den Einzelnen. Alle Zwischenstufen, jede Ueberordnung sei ausgelöscht. Was man heute noch Gesellschaft nennt, gleiche einem Körper, dessen lebendige Stellen sich nicht nach einem festen Plan ordnen, sondern ständig umherwandeln. Unsere Gesellschaft sei in der That formlos.

Ihre natürlichen Gliederung in Adel, Geistlichkeit, Bürger und Bauern hatte die ehemalige Staatsform nicht entpfogen. Darum hatte sie sich so lange nicht ausbilden können. Als die Gesellschaft ihre alte Form verlor, mußte auch die Staatsform fallen, und die Verfaßte, sie wieder herzustellen, waren zum Scheitern verurteilt.

Wir ziehen daraus die Lehre, daß eine Staatsform, um dauernden Bestand zu haben, aus

erste Jugend teilte sich im
weiter Jugend die Punkte.
endete 1:1. — Die zweite
900 erste Jugend zu Gast

jugend — Wesel Feldmark
 die, am Sonntag in
 Empiel gegen die gleiche
 austrug, war ihrem
 bei halber Zeit 2: führten.
 Biemenhorst den dritten
 send, die sich mit diesem
 abfinden konnte, wurde
 ihrem Jugenführer ohne
 abbrechen. — Dem Spie-
 mertung in der Samstag-
 der Biemenhorster Plag-
 Vereinsleitung des S. V.
 sie zu tun hat und des
 Bormund entbehren kann.
 in fraglichen Sonntag der
 ar, bei einem derartigen
 Weltdeutschland sein ein-
 allenweitigen wohl in

Bibel, orcher für Leute aus lausendjährige Reich
Heimbuch, o. Hochschul-
u. Oeimer Regierung, 2
Tauend, 8'. (88 S.)
und bestimmten Mt. 1.0.
anz in Regensburg.
kenntnis Wamberger Des-
den, 2. und 6. Taufend vor-
rieth, daß es als erster
das Sechsmal aufge-
kauft wurde behandelt die
u. Wehren der Ersten
el werden die falsche
müßte. Es ist eine
die Aufklärung, die
es, zumal die lehrerliche
weltfreundliche ist und es
als bisher entgegen-
T.

2. Dezember 1927.
 Opfer des Weltkrieges.
 6, 7, 8 und 9 Uhr
 die gefallenen Krieger.
 Seelen. — Liebste, —
 des Weltkrieges; abends
 der Armen Seelen. —
 der geliebter (Freitag).
 Uh Seelenamt für die
 cht für die gefallenen
 dachts für die Gefal-
 am. — Sp. 8 Uhr.
 Krieger. Vorher (Gegen-
 seelen-Andacht. — Da
 Weltkrieg gefallenen Se-
 e gefallenen Krieger. —
 e im Kriege Gefallenen.

der Woche:
Uhr Sacramentshochamt,
Nachst.
Medizinist.
g. 10 Uhr Gottesdienst.

W. öbliches
Zimmer
mit voller Pension ge-
sucht.
Off. unt. F3520 an die
G. H. ds. Zsl.

**Der eine jagt es dem
andern: Ein sicher wir-
kendes Mittel gegen
Hopfungseizler erhält
man in der
Drogerie Wehr. Steinstr.
Markt 8.
Preis 1.20**

Kleine Anzeigen
Wohnung- u. Stellen-
Angebote und Gesuche,
An- und Verkäufe, haben
nachweislich den
besten Erfolg
im
Dochholer Volksblatt

Lautjunge

Son 14 - 18 1/2
 10 ort gesucht.
 Hermann Buchmann
 3 reucht ab.
 Ein ordentliches
Mädchen

von 14 bis 17 Jahren,
die ganze Tage gesund
Wo, ist zu erfragen
in der Weichstiftsle
ds. Bl.

zum 1. hat ein
deutliches lath.

Der Wige
vom Lande gesucht.
Wer, sagt die Ges
schäftsstelle ds. Bl. u
Joh. Heinrichs, Wige
Junger Eisenhändler

21 Jahre, sucht sofort
Stellung
als Verkäufer, Lagerist
oder Expedient.
Angebote unter
3523 an die Geschä.
stelle d. Bf. erbeten.

die Stadt Aguililla im Staat Michoacan teils ange-
funden und teils ausgeplündert hatten, worauf
sie unter den Einwohnern ein Blutbad anrichteten und
die Überlebenden terrorisierten. 40 Wandlitzern wurden
in dem Kampf getötet.

177

Rheider
Kreisbl.
Stadtkreisf.
Amlicher
des Landr.
von Bürge
ämtern und
des Kreisf.
Org.
der Zentr.

Wollwaren

Damen-Westen reine Wolle	7.50, 6.35, 5.50, 4.25
Damen-Jacken mit Wollpelz	11.00, 9.50, 7.50
Damen-Pullover hübsche Muster	8.50, 5.85
Kinder-Pullover und Westen in großer Auswahl Größe 35 bis 60	von 4.60 bis 0.95
Reodelmützen und Händchen	1.00, 0.75, 0.50
Wollschals	2.00, 1.50, 1.00, 0.50
Garnituren Schal und Mütze	1.00
Kunsts. Kragenhächner	1.00, 0.50
Damen-Haandchuhe gestrickt schwarz u. farbig	1.00
Damen-Haandchuhe Trikot gerauht und Futter	0.95, 0.60
Damen-Haandchuhe Trikot m. bestickter Stulpe	1.00
Herren-Haandchuhe Trikot gerauht	0.95

Stores Etamine, schöne Ausführungen	3,35, 2,85, 2,35, 1,85, 0,95
Waffel-Bettdecken	3,35
Frottier-Handtücher	1,10, 0,98, 0,58
Badetücher 100 x 100	3,00, 2,45, 2,00

Nachtischdecken m. Spitze u. Einsatz	0,50,	0,25
Mitteldecken mit Spitze und Einsatz		
eckig und oval	1.15, 0,95, 0,85,	0,60, 0,50
Seitenläufer reich garn.		1,95, 1,00
Mitteldecken und Läufer		
gezeichnet	1,00, 0,95, 0,85,	0,50
Bettbrandecker ger.		1,15
Schlafzimmer-Überhandtuch		
mit Spitze und Einsatz		1,95
Waschtischdecke reich Spitze und Einsatz		1,95
Küchen-Überhandtuch ger.	1,95,	0,95
Herdhänger ger.		0,95
Küchen-Überhandtuch gestickt	1,95,	1,25
Herdhänger Coper m. Blende reich gestickt		1,95
Sofakissen schwarz ger.	1,00,	0,50
Sofakissen schwarz gestickt	2,00,	1,00
Tischdecken ger. ca 130/130		3,75, 2,85
Tischdecken ger. 130/160	5,90, 4,85,	2,25

Feston u. Taschentücher

Feston 2,30 m oder 3,05 m	0,25
Feston 2,30 m oder 4,60 m	0,50
Feston 3,05 m	1,07
Feston 4,60 m ca 9 cm breit	2,07
Hemdenpassen Klüppel oder Feston	0,50, 0,25
Hemdenrassen Stickerei oder Valenc.	1,00
Damen-Taschentücher 2, 3, 4, 5, od. 7 St.	0,50
Damen-Taschentücher 2, 3, od. 5 St.	1,00
Damen-Taschentücher im Karton 3 St.	2,00, 1,00
Herrn-Tücher Crap de chine, bemalt	0,50

Kinder-Leibchen gestr., versch. Größen	0.65 bis	0.45
Baby-Gummihöschen		0.50
Damen-Strümpfe prima Qualität		0.50
Damen-Strümpfe la Macco, schwarz u. farbig		0.95
Damen-Strümpfe la Seidenflor		0.95
Damen-Strümpfe Kunst- und "Wachseide"		
	1.95, 1.35, 1.15, 1.00,	0.75
Damen-Strümpfe Caschmir-Wolle		
schwarz und farbig	2.95, 2.25,	1.75

Damen-Strümpfe gestrickt, Paar	1.00
Herren-Socken gestrickt, grau	0.53, 0.40
Herren-Socken gestrickt, reine Wolle, schwer	1.00
Herren-Socken schwarz und farbig	0.45
Herren-Fantasie-Socken farbig	0.90, 0.55
Herren-Selbst-inder moderne Dessins	
2,95, 2,25, 1,85, 1,25, 0,80, 0,60, 0,45,	0,35

ihre Adresse in der Ver
schäftsstelle d. Bl. an
geben.

Wenn man
der Reparat-
ur der deut-
schen Pre-
sse in dem
Material ge-
eignet be-
schaffen-
des be-
reitet, so
müssen, so
gleich nach
der nation-
alen Ag-
gressionen
sich die
Blätter ge-
schlossen
werden soll-
en, als na-
türlich, die
öffentliche
Beschwerde
der Kust-
en, die aus-
drückliche
demokrati-
schen Prin-
zipien, die
Finanzmini-
ster, die al-
lezeit, die
unverantwort-
liche, die
ein politi-
sche, die
was hier, die
zum Schaden
weiteren
Kosten, die
Ende dieses
Monats, die
vorläufigen
Lichung, die
ist, wird, die
und For-
derungen,
dieses, die
Republik,
die, was
hinaus, die

Im „Berliner
ralsdirektor Dr. F.
Reichsamt heraus
lung der Kriminal-
Er hebt daraus die
urteilung we
rates betreffen.
den Kriminellen
Wegen Hoch- und
276, im Jahre 192